

**Nusxasi 5 Kruxtur**

**ABONE**  
(Posta ücreti dahil olmak üzere)

DAILY İÇİN	Türk Lirası	1.50	R.M.	5.-
Aylık	"	4.25	"	13.-
Üç aylık	"	8.-	"	25.-
Altı aylık	"	15.-	"	50.-
Bir senelik	"	30.-	"	100.-

yaht nakabill.  
Hafıza 6 defa çıkar.

**İdarehane**  
Tebha Cadde No. 585 ve 587.  
Telegraf adresi: Türköpost.  
Telefon: 44.600.  
Posta Kutusu: İstanbul 1209.

# Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Krup

**BEZUGSPREISE**

	Inland	Ausland
Nr. 1 Monat	T. Pfd. 1.50	R.M. 5.-
" 3 Monate	" 4.25	" 13.-
" 6 Monate	" 8.-	" 25.-
" 12 Monate	" 15.-	" 50.-

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

**Geschäftsleitung:**  
Tebha-Cadde No. 585-587.  
Dr. Hanschr. 1. Türköpost.  
Fernsprecher: 44.600.  
Postfach: İstanbul 1209.

## Uebergabe des „Emden“-Schildes an den Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Febr. (A.A. nach W.T.B.) Der frühere australische Ministerpräsident Bruce ist gestern in Berlin eingetroffen.

Heute überreichte Bruce dem Reichspräsidenten das Namensschild des während des Krieges in der Südsee versenkten Kreuzers „Emden“.

Bruce erklärte, die Ueberreichung des Namensschildes solle nicht nur eine Ehrung des Kreuzers und seiner ritterlichen Besatzung, sondern auch ein Zeichen der Freundschaft sein, die das australische Volk mit dem deutschen verbindet.

Der Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Tag viel dazu beitragen werde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern noch enger zu gestalten.

Der englische Botschafter und Marineattaché sowie der Chef der deutschen Marineleitung wohnten der feierlichen Uebergabe des Namensschildes bei.

## Die „Deutschland“

Kiel, 27. Februar (A.A.) Der neue Kreuzer „Deutschland“ ist heute nach Wilhelmshaven gefahren, wo er am 1. April in Dienst gestellt wird.

## Volkstrauertag.

Berlin, 27. Februar. Der kommissarische preussische Innenminister hat angeordnet, daß am 12. März, dem Volkstrauertag für die Gefallenen des Weltkrieges, alle staatlichen Gebäude auf Halbmast zu flaggen haben.

## Die Osthilfe.

Berlin, 27. Februar. Ueber die Osthilfefragen wurde heute unter Beteiligung der maßgebenden Stellen des Reichs und Preußens unter dem Vorsitz von Reichsinnenminister Dr. Frick beraten.

## Vom Ueberwachungsausschuss.

Berlin, 27. Februar. Der Ueberwachungsausschuss zur Wahrung der Rechte der Volkswirtschaft, der sogenannte Ueberwachungsausschuss, wird vor den Wahlen nicht mehr zusammengetreten.

## Neue Zeitungsverbote.

Berlin, 27. Februar. Der „Jungdeutsche“, das Organ des jungdeutschen Ordens, ist mit sofortiger Wirkung bis zum 15. März einisch verboten worden.

## Ein Brand im Reichstagsgebäude.

Berlin, 27. Februar. Das Reichstagsgebäude in Berlin brennt.

## Englisches Waffenausfuhrverbot.

London, 27. Februar. Ueber die Waffenausfuhr nach China und Japan gab heute der englische Außenminister Erklärungen im Parlament ab.

## Kriegsberichte aus Jehol.

Peiping, 27. Febr. (A.A.) Die Japaner setzen ihren Vormarsch in Jehol fort. Japanische Flugzeuge haben außer Kaili auch Tschaojang mit Bomben beworfen, die in der Stadt Brände hervorriefen.

## Todesstrafe für Landesverrat.

Berlin, 27. Februar. Diese Verordnung schafft die Möglichkeit für die Herabsetzung von verantwortlichen hohen Gehältern und finanziellen Vergütungen. Dabei ist der Begriff „finanzielle Beihilfe des Reichs“ sehr weit gefasst.

## Die Kolonialtruppen von der Abrüstung ausgenommen.

Genf, 27. Februar. Der Hauptausschuß der Abrüstungstagung lehnte heute die Einbeziehung der Kolonialtruppen in die Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Heeresysteme ab.

## Türkei und Ungarn. Telegrammwechsel zwischen Tewfik Rüşdi Bej und Kanya.

Ankara, 27. Februar (A.A.) Zwischen dem neuen ungarischen Außenminister Kanya und dem türkischen Außenminister Dr. Tewfik Rüşdi Bej wurden folgende Telegramme gewechselt:

## Amerikanische Manöver und angelsächsisches Flottenbündnis?

„Ein Kriegsschiff ist allemal der beste Unterhändler.“ Diesen bekannten Ausspruch des britischen Admirals Nelson scheint die amerikanische Regierung zum obersten Grundsatz ihrer ostasiatischen Politik erhoben zu haben.

## Russischer Flugplatz in Brand gesteckt.

Moskau, 27. Febr. (A.A. nach Tass) Aus Habarovsk wird gemeldet, daß auf dem Flugplatz von Ostbolscherjetk in Kamtschatka ein Brand ausgebrochen ist.

## Erklärungen zum Sprachenzwischenfall.

Aus Anlass der Kumbegungen der Stambuler Studentenschaft vor den Fihalen der Schlafwagen-Gesellschaft in Bejolu und Galata lesen wir in der „Vakif“ folgende Zeilen:

## Die Türkei sagt so!

In der vorgestrigen „Cumhuriyet“ mit dem Ueberschrift „Die Türkei sagt die wie ich es ...“ ich weiß es tatsächlich nicht wie ich es ... wollen wir es aber „Aufsatz“ nennen, weil es auf weißem Papier mit schwarzen Buchstaben gedruckt war — ein Aufsatz von Peyami Sefa gegen den Direktor der Schlafwagen-Gesellschaft erschienen sein, der vermerkt genug war, die türkische Sprache zu beleidigen. Ich zählte zu den seltenen Glücklichen, die diesen „Aufsatz“ nicht gelesen hatten. Einige Bekannte erzählten mir aber gestern von diesem Aufsatz, der auch in der Zeitung „La République“ erschienen ist, halten ihn aus der Tasche und lesen ihn vor.

## Die Verluste der Chinesen bei den Kämpfen der letzten Woche betrauen sich auf 500 Mann.

Peiping, 27. Febr. (A.A.) Die Japaner sollen gegen den Paß bei Paichschil an der Grenze von Jehol heftige, aber erfolglose Angriffe unternommen haben.

## Die japanische Befehlshaber behaupten, daß die Japaner in ihrem Vormarsch aufgehalten worden seien.

Tokio, 27. Febr. (A.A.) Aus Kaili wird gemeldet, daß die Japaner mit ihrer Kavallerie unter General Mogi weiter nach Süden vordringen.

## Die japanischen Flieger entfallen in der ganzen Provinz eine lebhaft Tätigkeit.

Jehol, 27. Febr. (A.A.) Die japanischen Flieger entfallen in der ganzen Provinz eine lebhaft Tätigkeit. Man wirft ihnen vor, sie hätten einen Zug mit Flüchtlingen mit Bomben beworfen.

## Im chinesischen Heere herrscht große Begeisterung.

Im chinesischen Heere herrscht große Begeisterung.

## Die Weigerung erfolgte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden Madaragi.

Die Weigerung erfolgte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden Madaragi, der meinte, daß dieser Schritt die Fortsetzung der Beratungen leicht unmöglich machen könne.

## Meinungsverschiedenheiten im Luftfahrt-Ausschuß.

Genf, 27. Februar (A.A.) Die Vertreter Deutschlands und Italiens im Luftfahrt-Ausschuß erklärten, sie weigerten sich, über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt zu verhandeln, bevor die Militär- und Marine-Luftfahrtfragen vollständig erledigt sind.

## Hitler wieder in Berlin.

Berlin, 27. Febr. (A.A. nach W.T.B.) Reichskanzler Hitler ist heute vormittag von einer Propagandareise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

## Der Türke sagt so!

Ich muß gestehen, daß ich immer kleiner wurde, als man weiterläuft. Ich will nicht daran denken, ja es würde mir niemals in den Sinn kommen, daß jemals ein Türke irgend einem Menschen durch den Mund Peyami Sefas so etwas sagen könnte. Denn der Türke ist erstens dafür zu höflich und zu anständig; ist ein aufrichtiger Mensch, der es trotz vieler Schicksalschläge jederzeit verstand, seine Eigenart und Persönlichkeit zu erhalten. Ich bin stolz auf die Türkei, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

(Siehe auch 4. Seite)

## Die Weigerung erfolgte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden Madaragi.

Die Weigerung erfolgte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden Madaragi, der meinte, daß dieser Schritt die Fortsetzung der Beratungen leicht unmöglich machen könne.

## Meinungsverschiedenheiten im Luftfahrt-Ausschuß.

Genf, 27. Februar (A.A.) Die Vertreter Deutschlands und Italiens im Luftfahrt-Ausschuß erklärten, sie weigerten sich, über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt zu verhandeln, bevor die Militär- und Marine-Luftfahrtfragen vollständig erledigt sind.

## Hitler wieder in Berlin.

Berlin, 27. Febr. (A.A. nach W.T.B.) Reichskanzler Hitler ist heute vormittag von einer Propagandareise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

## Der Türke sagt so!

Ich muß gestehen, daß ich immer kleiner wurde, als man weiterläuft. Ich will nicht daran denken, ja es würde mir niemals in den Sinn kommen, daß jemals ein Türke irgend einem Menschen durch den Mund Peyami Sefas so etwas sagen könnte. Denn der Türke ist erstens dafür zu höflich und zu anständig; ist ein aufrichtiger Mensch, der es trotz vieler Schicksalschläge jederzeit verstand, seine Eigenart und Persönlichkeit zu erhalten. Ich bin stolz auf die Türkei, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

(Siehe auch 4. Seite)

## Die Weigerung erfolgte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden Madaragi.

Die Weigerung erfolgte trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden Madaragi, der meinte, daß dieser Schritt die Fortsetzung der Beratungen leicht unmöglich machen könne.

## Meinungsverschiedenheiten im Luftfahrt-Ausschuß.

Genf, 27. Februar (A.A.) Die Vertreter Deutschlands und Italiens im Luftfahrt-Ausschuß erklärten, sie weigerten sich, über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt zu verhandeln, bevor die Militär- und Marine-Luftfahrtfragen vollständig erledigt sind.

## Hitler wieder in Berlin.

Berlin, 27. Febr. (A.A. nach W.T.B.) Reichskanzler Hitler ist heute vormittag von einer Propagandareise wieder nach Berlin zurückgekehrt.

## Der Türke sagt so!

Ich muß gestehen, daß ich immer kleiner wurde, als man weiterläuft. Ich will nicht daran denken, ja es würde mir niemals in den Sinn kommen, daß jemals ein Türke irgend einem Menschen durch den Mund Peyami Sefas so etwas sagen könnte. Denn der Türke ist erstens dafür zu höflich und zu anständig; ist ein aufrichtiger Mensch, der es trotz vieler Schicksalschläge jederzeit verstand, seine Eigenart und Persönlichkeit zu erhalten. Ich bin stolz auf die Türkei, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

## Wie in jedem Lande, so leben auch in der Türkei Anstalten. Unter diesen leben viele, die türkisch gelernt haben, türkisch sprechen und die Türkisch lieb gewonnen haben und auch solche, die das nicht tun. Aber was wollen wir? Auch wir haben daran schuld. Ich kenne viele unter uns, die, wer weiß warum, vielleicht weil sie damit zeigen wollen, daß sie irgend eine fremde Sprache kennen, bei der ersten besten Gelegenheit anfangen, zu kauderwädeln. Zu diesen unter uns kann ich leider auch Peyami Sefa zählen. Auch dies muß ich hinzufügen, es ist verwunderlich, daß auch manche Nicht-Türken, die hier darauf beharrt, fremde Sprachen zu sprechen, dann mit Vorliebe türkisch sprechen, wenn sie in Anatolien gehen. Dies kann nichts anderes bedeuten, daß diese am Kosmopolitismus einen gefallen finden.

## Wenn man eine der Melodramen Manaklans ähnliche tragische Szene zusammendichtet, wie die Einleitung zu dem Aufsatz von Peyami Sefa, weil der Direktor einer Gesellschaft sich der türkischen Sprache gegenüber ungebührlich benommen hat, kann dann zwischen einem solchen Menschen und den Worten desselben Direktors kein Unterschied wahrgenommen werden, der einem jungen Türken gegenüber, den er unberechtigter Weise des Diebstahls beschuldigt, sagt:

— Ihr Türken seid alle so! 7.

(Siehe auch 4. Seite)

### Seemächte-Pakt haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert.

Frankreich und Italien eröffneten durch Vernehmung ihrer Flotten um insgesamt 80 Schiffe den Rüstungswettbewerb der Seemächte. England wartete ab. Japan hielt sich auch nicht an die Washingtoner Abmachungen, und die Vereinigten Staaten erkannten ebenfalls die Notwendigkeit erneuter Aufrüstungen. Als Flottenmacht fühlt sich England heute schwächer als jemals seit den letzten 150 Jahren. Die „Grand Fleet“ verfügt zurzeit über weniger moderne Kriegsschiffe als die amerikanische und japanische Marine. Bezüglich der Stärke ihrer Zerstörer und U-Bootboote ist sie bereits auf den fünften Platz im Gesamtlassament der Großmacht-Flotten gefallen. Die Zahl der britischen Marinesoldaten ist um 27 000 geringer als die der Amerikaner und um 3000 geringer als die der Japaner. Ein für das Meer angeblich bestmöglicher Schwärzustand! In Whitehall steht man vor schwerwiegenden Entscheidungen. Zunächst gilt schon heute als sicher, daß England einer Verlängerung der bestehenden Flottenabkommen nicht zustimmen, sondern seine völlige Rüstungsfreiheit zurückgewinnen will. Auch der Hooversche Abrüstungsvorschlag, der eine Herabsetzung der Zahl und des Tonnengehalts der Schachtschiffe um ein Drittel, der Flugzeugträger, Kreuzer und Zerstörer um ein Viertel sowie der U-Bootboote um ein Drittel vorsah, kann jetzt als begraben angesehen werden. Ein großzügiges englisches Flottenbauprogramm liegt für das Jahr 1936 bereits vor. Es umfasst vor allem den Neubau einer Reihe von Schlachtkreuzern schwerster Armierung zu je 25 000 Tonnen Größe, eine Vermehrung der Kreuzerflotte um volle 25 Prozent sowie einen entsprechenden Ausbau der Zerstörerflotten und Bombengeschwader. Die Mannschaftsstärke soll um 10 000 Mann vermehrt werden. Ueber den Ausbau der britischen U-Boot-Flotte verläuft noch nichts. Dies sind nur wenige Punkte eines Programms, durch dessen Verwirklichung England wieder die stärkste Seemacht der Welt zu werden hofft.

### Rechtsmehrheit im Schweizer Ständerat.

Bern, 27. Februar.  
Im Schweizer Ständerat, der ersten Kammer des Parlaments, erlangte heute durch die gestern durchgeführten Ersatzwahlen zum erstenmal die Rechte die Mehrheit.  
Die Rechtsparteien haben jetzt 24 von 44 Sitzen inne.  
Grubenglück.  
Johannesburg, 27. Februar.  
In einem südafrikanischen Bergwerk kamen heute bei der Einfahrt 14 Bergleute ums Leben. Die Unglücklichen stürzten in den 2000 Fuß tiefen Schacht hinab.  
Aegyptisches Dorf abgebrannt.  
Port Said, 27. Febr. (A.A.)  
Bei einem Brande in dem Dorfe Karppi in der Nähe von Port Said fanden 11 Personen den Tod. 150 Menschen wurden obdachlos.

### Verrat des Londoner Luftabwehrplans?

London, 21. Februar.  
Schon seit drei Tagen gab es in den mondernen Londoner Nachtclubs ein geheimnisvolles Gerede. Es lag etwas in der Luft und ein ganz bestimmter Kreis von Lebemannern und Lebendamen wurde zusehends nervös. Bis jetzt plötzlich die Bombe platzte: Verhaftung fest eines wohlgebildeten Dutzends der besten britischen Offiziere in einem der vornehmsten englischen Regimenter, bei den Seaford-Highlanders sind, peinliche Hamauschungen und noch peinlichere Bankkontrollen bei den Frauendiensten dieser Herren, die in der letzten Zeit ungewöhnlich spendabel waren.  
Noch weiß man nichts sicheres. Aber es ist schon genug durchgesickert, um zu erkennen, daß durch das denke Tom des letzten Monats, liegenden und auf das sorgfältigsten inoffiziellen Offiziere die empfindlichste Stelle in England Schutzwall nach außen hin bedroht, ja für den Augenblick vielleicht sogar zerstört worden ist. Sie sollen die genaue Pläne der englischen Luftverteidigung, insbesondere der Organisation des Luftschutzes an der Südküste und um London auswärtigen Mächten verraten haben.  
Das wäre schon schlimm genug, denn dann wären alle die irreführenden Aussagen seit den Luftmanövern 1930-31 vergebens gewesen. Das Ergebnis der damaligen Luftmanöver war die Erkenntnis, daß London gegen eine feindlichen Luftangriff praktisch so gut wie unerschützt war, 75 bis 80 pC. der Angreifer, so stellte die Manöverkritik fest, würden unange-

### Russland und die Vorgänge in Rumänien.

Moskau, 26. Februar.  
Die Sowjetpresse bringt täglich ausführliche Berichte der Telegramzentrale der Sowjetunion über die Vorgänge in Rumänien, die in den Sowjetblättern als revolutionäre Kämpfe bezeichnet werden.  
Die Blätter rühmen den heldenmütigen Widerstand, den die Arbeiterchaft den Zwangsmaßnahmen der rumänischen Regierung entgegensetzte.  
Kleine Sowjetblätter zitieren auch genaue amtliche Pressemitteilungen, die die Gesamtziele in Rumänien als äußerst ernst bezeichnen. Besonders polnische Blätter werden häufig zitiert und es wird gleichzeitig darauf hingewiesen,

- 8 Mädels im Boot**  
Ein Film der ersten heißen Mädchenliebe
- 8 Mädels im Boot**  
Ein Juuuen in Sonne, Wind und Wasser
- 8 Mädels im Boot**  
Karin Hardt, der Typ des deutschen Mädchens
- 8 Mädels im Boot**  
DRUTSCHER Sing- u. Sprechfilm wird ab DONNERSTAG ABEND im Kino ARTISTIK gespielt.

### Eröffnung von neuen Kursen bei BERLITZ

für Türkisch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch  
Klassen-Unterricht und Privatstunden  
Lehrer und Militär offene Einschreibungen  
Nehmen Sie eine unentgeltliche Probe Stunde  
Ankara Hacıbayram Caddeisi Istanbul 373 Istiklal Cad.

### CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG

BEYOLU, TENNELPLATZ

# Wirtschaftlicher Teil.

## Türkische Wirtschaftswoche.

### Deutschland und die Entwicklung des türkischen Aussenhandels.

Der Rückgang auf der Ausfuhrseite beträgt rund 25 Prozent, der auf der Einfuhrseite rund 32 Prozent; der Rückgang des Gesamthandels etwa 26,5 Prozent, eine Senkung, die man angesichts der fortwährenden Krise und der weiteren Schrumpfung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf dem Weltmarkt, insbesondere in den ersten Monaten des Jahres 1932, immerhin noch erträglich finden wird. Dabei muß man sich darüber Rechenschaft abgeben, daß die Einfuhrziffer ohne weiteres von der Ausfuhrziffer abhängig, diese also für die Beurteilung allein maßgebend ist.  
Immerhin wird man mit Bedauern feststellen, daß das Jahr 1932 für den Aussenhandel einen Rekordtiefstand brachte.  
Was den Handel mit Deutschland angeht, so zeigt er die aus nachstehender Ziffernfolge ersichtliche Entwicklung:

Jahr	Ausfuhr nach Deutschland	Einfuhr aus Deutschland	Zusammen
	Mil. T. P.	Mil. T. P.	Mil. T. P.
1924	158,9	181	339,9
1925	192,4	216	408,4
1926	166,4	220,7	387,1
1927	158,4	188	346,4
1928	173,5	180	353,5
1929	155,2	155	310,2
1930	151,4	151,4	302,8
1931	127,2	126,7	253,9
1932	101,3	86,0	187,3

Die in früheren Jahren vorgesehene Umrechnung auf Pfundsterling, konnte in den letzten Jahren unterbleiben, da das türkische Pfund stabil geblieben ist, ein Vergleich mit den Ziffern der Vorjahre also unter Berücksichtigung der dort angegebenen Pfundsterlingziffern ohne weiteres möglich ist, während im Gegenteil das englische Pfund seit dem September 1931 eine starke und schwankende Entwertung aufweist.

Land	1927	1928	1929	1930	1931	1932
	Ausfuhr		Einfuhr		Gesamt	
Italien	26,1	12,3	26,4	11,8	32,0	12,9
England	28,7	13,6	27,5	12,8	31,0	12,5
Frankreich	22,2	13,8	29,2	13,0	26,7	10,7
U. S. A.	8,2	3,9	10,2	4,7	17,1	6,9
Russland	6,9	3,3	12,0	5,4	17,1	6,9
Belgien	12,1	5,7	5,1	6,9	14,8	6,0
Teuroschow	13,6	6,4	13,7	6,1	15,5	6,2

Auch diese Ziffernfolge zeigt, daß Deutschland im Berichtsjahre den Außenhandel mit Italien hat überholen können, der einen besonders hohen Rückgang von fast 50% aufweist. Abgesehen von diesem Wechsel ist die Reihenfolge der Staaten nach dem Umfang ihres Gesamthandels geordnet die gleiche geblieben wie im Vorjahre.  
Vom Standpunkte der Interessen, die diese Zeitung vertritt, d. i. die Entwicklung eines Absatzgebietes für die deutsche und im weiteren Sinne die mitteleuropäische Industrie aber sind die Einfuhrziffern die bedeutsameren, wiewohl sie heute abhängig sind von denen der Ausfuhr, wie oben bereits andeutend; denn die Türkei kann jeweils

achtliche Steigerung aufweist, sodas die Behauptung, daß Deutschland Hauptlieferant und Hauptabnehmer für die Türkei sei, im Hinblick auf die unten folgenden Angaben damit zu fernmäßig bewiesen ist.

Betrachten wir nun schließlich noch die Hauptkonkurrenten Deutschlands

**OTTOMANBANK**  
Türkische Aktiengesellschaft  
Aktienkapital Laag: 10 000 000 oder 250 000 000 frs. (50 % voll eingahilt).  
Zentralbait Galata  
Wechselstube in Pera:  
Hauptst. Nr. 375  
Niederlassungen  
in LONDON und PARIS.

**Vorschläge**  
mit fester Verzinsung oder im Kontokorrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.  
Diskontierung von Wechseln.  
Ausgabe von Traaten, Schecks, Kreditlinien und telegrafischen Zahlungsmitteln auf die wichtigsten Städte der Türkei und des Auslandes.  
Konto-Korrentverkehr. Aufbewahrung von Effekten.  
INKASSO von Kupons und Scheckschleusen in der Türkei u. im Ausland.  
Ausführung von Brensamtung. Kauf und Verkauf von Valuten.  
Vermittlung von Stahlfikern.

im türkischen Außenhandelsgehalt, so finden wir bei ihnen in den letzten Jahren die aus nachstehenden Ziffern ersichtliche Entwicklung:

### Fanarioten-Häuser.

Van J. Goltz (Berl.).  
Wenn man an der Westseite des Goldenen Horns entlang geht, dann sieht man im Stadtviertel des Fanar eine merkwürdige, steile, steiler ist Teil jener alten Steinhäuser, die mit ihrer stillen, eintrachtvollen Architektur dem ehrwürdigen Fanar ein so eigenartiges Gepräge geben, ist der Spitze für die Straßenerweiterung zum Opfer gefallen. Teilweise ist nur die Vorderwand der Gebäude niedergelassen und auf diese Weise der Weg erweitert. Man sieht da halbrunde Zimmer, Reste von Fußböden, Deckenbalken, geborstene Wölben.  
Wenn auch nicht gerade die Schwere einer Anzahl von Jahrhunderten auf den jetzt abgetragenen, oder noch vorhandenen, alten Häusern im Fanar lastet — sie stammen, wie die ähnlchen Bauten in Galata, meist aus dem 17. und 18. Jahrhundert — und keine wehrschützenden, geschichtlichen Ereignisse sich daran knüpfen, so verdienen sie dennoch Beachtung namentlich dadurch, daß sie die letzten Reste einer vereinnahmten Bevölkerung der Stadt Stambul sind, deren Ursprung vielleicht in die Byzantinertzeit hinaufreicht, die aber auch stark an italienische Vorbilder, besonders in Gosua, erinnert. An Profanbauten hat uns das so oft von verheerenden Katastrophen, insbesondere Feuerbränden, heimgesuchte Stambul der ersten Jahrhunderte nach der türkischen Besitzergreifung fast nichts hinterlassen, umsonst verdienen daher die Bauten aus der späteren Zeit, die die Stadt immer mehr aus ihren alten Grenzen herauswuchs, Interesse: dank ihrer festen Bauart, die allen Ereignissen trotzt, können wir uns ein Bild machen, wie man vor etwa 200—250 Jahren in bismern bürgerlichen und aristokratischen Kreisen Stambuls gebaut und gewohnt hat. Reichgewordene Bewohner des Fanars, also Griechen, waren es zunächst, die sich jene Häuser errichtet haben, aber es gibt darunter auch solche, die hochgestellten Persönlichkeit als Wohnat gedient haben, denn hier gesteuern die Schatten der großen Pfortentürmchen, die in der türkischen Geschichte eine so bedeutende Rolle gespielt haben, der Panajotik, Maurokordato und andere, hier klingen Namen von Wolodien, Pflinstern der Moldau und Walachei auf, der Kallimachi, Karadzika, Sturiza, Ghika, Maurojeji, Handzschery... Gewiß, es sind nicht immer die erstreblichsten Erben, die sich an die aus dem Fanar hervorgegangenen Staatsbeamten und Herrscher knüpfen (man darf auch nicht alles, was über sie gesagt worden ist, kritisch hinnehmen), doch ist das kein Grund, ihr Gedeken zu verwischen, denn schließlich waren sie in ihrer Art Dnestri der Floride, der sie manche gute Dnestri reibete haben.  
Die meisten der alten Häuser im Fanar und diejenigen, die in der Richtung nach Balat zu noch stehen, weisen einen gemeinsamen Stil auf, sie gehören alle zeitlich zusammen. Wichtig, festspartig wirken sie und ständen sie wo anders, so würde man sagen, daß nur ein

fall von der Wohlhabenheit der einstigen Besitzer. Besonders glanzvoll und gediegen stellt sich der von der im Nachbarhaus wohnenden, armenischen Familie als Kumpelkammer geltende, große Saal in dem ersten der von mir besuchten Häuser der Der Emin zeigte, welches Stockwerkungen, kleine Säulen, Kassetten und andere Ornamente; über dem Sims war ein viereckiger Spiegel eingelassen, darüber zwei kleine Engel und hoch oben der byzantinische Doppeladler, ein Hinweis auf die alte Abstammung des einstigen Hausherrn, der sicher ein „Archeont“ war. Ein weiterer Hinweis auf die hohe Stellung des ehemaligen Besitzers waren zwei im Gewölbe ehemalige Fürstenkronen. Scheinbar gehörte die Familie, Achmen und Ebnan, welchem dem Ganzen einen besten, ästhetischen Anblick. Auch in dem vollkommen leeren Saal des zweiten Hauses prangten die gleichen Symbole des Ueberflusses als profilierte Füllungen auf den durch zierliche Säulchen in regelmäßige Felder geteilten, satinierten Paneelen. Der ebenfalls prunkvolle Raum zeigte einen hohen Aufbau und an der Festschleife eine Einfassung aus durchbrochenem Marmor. Was man wohl der Größe gewohnt sein, der sich dieses Heim schuf?  
Es wird in diesen Räumen früher kaum anders ausgesehen haben als heute. Möbel in europäischem Sinne kannte man damals nicht, höchstens ein paar Wandtruhen hergustanden, denn die Lebensweise jener Zeiten stand ganz unter türkischem Einfluß. Man hockte auf dem niedrigen Sofa, dem sogenannten „minder“ an der Seite des Saales, schwere Teppiche bedeckten den Marmorboden, das prächtige Feuer in Füllungen, die von dem gewöhnlichen herabhängende, glühende Leinwand, verbrannten Wärme und Licht, man kann sich lebhaft vorstellen, wie an langen Winterabenden der Herr des Hauses in seinem weiten, bequemen Pelz in der Sofaecke saß, dem stillen Nichtstun mit Tschibuk und „Kombol“ hingeeben, wenn es in der dunklen Nacht draußen regnete und der Belicht mit seinem Stabe die Stunden klopfte, oder irgend ein in der Nachbarschaft wohnender, ehrwürdiger Metropolit zu Besuch kam und das Gespräch bedächtig und vorsichtig über weltliche und geistliche Angelegenheiten dahinplätscherte, kurz unterbrochen von der „duha“, die während der Stunden und den Kaffe servierte, üblich die Dame des Hauses, die „archondisa“, auch für einige Augenblicke erschien, um den hohen geistlichen Herrn respektvoll die Hand zu küssen.  
Die bessere Ornamentik, die auch noch an anderen Stellen der fanariotischen Innenräume zu Tage tritt, erweist sich, wenn man die Verzierungsanfänge der großen Brunnen von Top-Hat und Asab-Kapu, die mit ihren Ranken, Achren und Blumenstrahlen, Vasen und obsefüllten Schalen zwölfseitig unter italienischem Kunststuf stehen und interessante Zusammenhänge zeigen lassen. Ein solcher Einfluß ließe sich demnach auch in den fanariotischen Gebäuden vermuten, zumal die Errichtung dieser Häuser zeitlich mit gewissen Objekten zusammenfällt. Es war die glänzende, etwas leuchtvolle Zeit des Sultans Achmed III.  
Es bleibt die Hoffnung, daß das noch vorhandene erhalten bleiben möge und daß die

### Vom Schulunterricht in Preussen.

Berlin, 27. Februar.  
In den preussischen Schulen wird die Dauer der Unterrichtsstunde aufgrund eines Erlasses des Reichskommissars für das preussische Kultus- und Unterrichtsministerium wieder von 50 auf 45 Minuten herabgesetzt.  
Begründet wird diese Maßnahme mit dem Bestreben, eine Ueberbürdung der Schüler in den Großstädten und Orten, wo eine längere Fahrzeit zur Schule besteht, zu verhindern.  
Der Reichskommissar für das preussische Kultus- und Unterrichtsministerium hat gleichzeitig für die Gestaltung des Stundenplans Richtlinien ausgegeben.  
Das Unterrichtsministerium hofft, damit Wünschen aus breiten Kreisen der Eltern- und Lehrerschaft entgegenzukommen.  
Die Löwenbrille.  
Der Londoner zoologische Garten besitzt zwar schon seit langem eine Boa constrictor, die ein Cinnage hat. Ein Löwe mit Brillen aber selbst für Londoner zoologische Verhältnisse eine Sehenswürdigkeit. Samson, ein im Londoner Zoo geborenes Löwenbaby, konnte seit seiner Geburt schlecht sehen. Später war es gegenüber seinen Artgenossen stark benachteiligt, da es, wenn es freigesetzt werden wollte, immer daneben schleppte. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß Samson an einer starken, nicht operativ zu beseitigenden Kurzsichtigkeit litt. Auf Anraten des Arztes wurde ihm eine besondere Brille angefertigt, aus unzerbrechlichem Glas, die derart befestigt wurde, daß Samson sie nicht abstreifen konnte. Von Stund an sah Samson besser. Die Londoner haben aber die einzigartige Sensation, in ihrem Zoo einen Löwen mit einer Brille gesehen zu haben, die einen ungeborenen kranken und überraschend menschlichen Eindruck macht.

## Masko

ROMAN VON HERMANN HILGENDORFF

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6 (Nachdruck verboten)

(11. Fortsetzung.)

Das ist eine eigene Geschichte, wie dieses Dilemma in meinen Besitz kam. Eine ganz verwinkelte Geschichte...  
Ach, diese Wachen! Immer schwarz sind sie zur unredlichen Zeit! Ich stoße einen Fluch aus (so laut, daß er auch draußen gehört werden kann) und eile, um dem Wecker abzuhelfen.  
Ach Young, Sie hätten vorsichtiger sein sollen.  
An dem leisen Zittern, das noch immer durch den Wecker läuft, erziele ich, daß der Lautsicher noch trüner da ist. Er hat sicher ein kleines Ritzeln gefunden, durch das er mich betrachtet und nach Gelächern spült.  
Aber meine Gebetmühle, sind nicht so wohlgefüllt.  
Endlich klopfte es an der Tür.  
„Herein!“  
„Sie gestatten, Mr. Svendrup?“  
„Ah, welche Ehre, Mr. Young.“ Ich sprang auf und reichte Young harmlos meine Hand.  
„Young, eriff mit beiden Händen nach meiner Hand und sagte mit Honigstimme:  
„Ich lasse Ihre Hand nicht eher, bis Sie mir eine Bitte erfüllen, derenwegen ich komme.“  
O, was konnte dieser Komödiant für Tausenden machen!  
„Wer kann Ihrer Liebesherrlichkeit widerstehen, als Sie meine Hände ergreifen.“ sagte ich lehend, mit der harmlosesten Miene von der Welt.  
„Young, Young, sein Gesicht ein wenig und ließ meine Hand los. Er tat sehr zerkürrt und stöhnte:  
„Aber, ich habe Ihre Verzeihung, weiß, Sie hatten nie meinen Zorn!“  
„Wer ich nicht in einer verworrenen Lage? Wie hätten Sie gehandelt?“  
„Ich hätte den Maler Axel Sendorp nie laufen lassen.“  
„Ha, ha, ha... und hätten den Detektiv Young dazu gepeinet.“  
„Ich lachte und schob ihm den Komödiant hin. Er ließ sich ein wenig erobert bläseln.

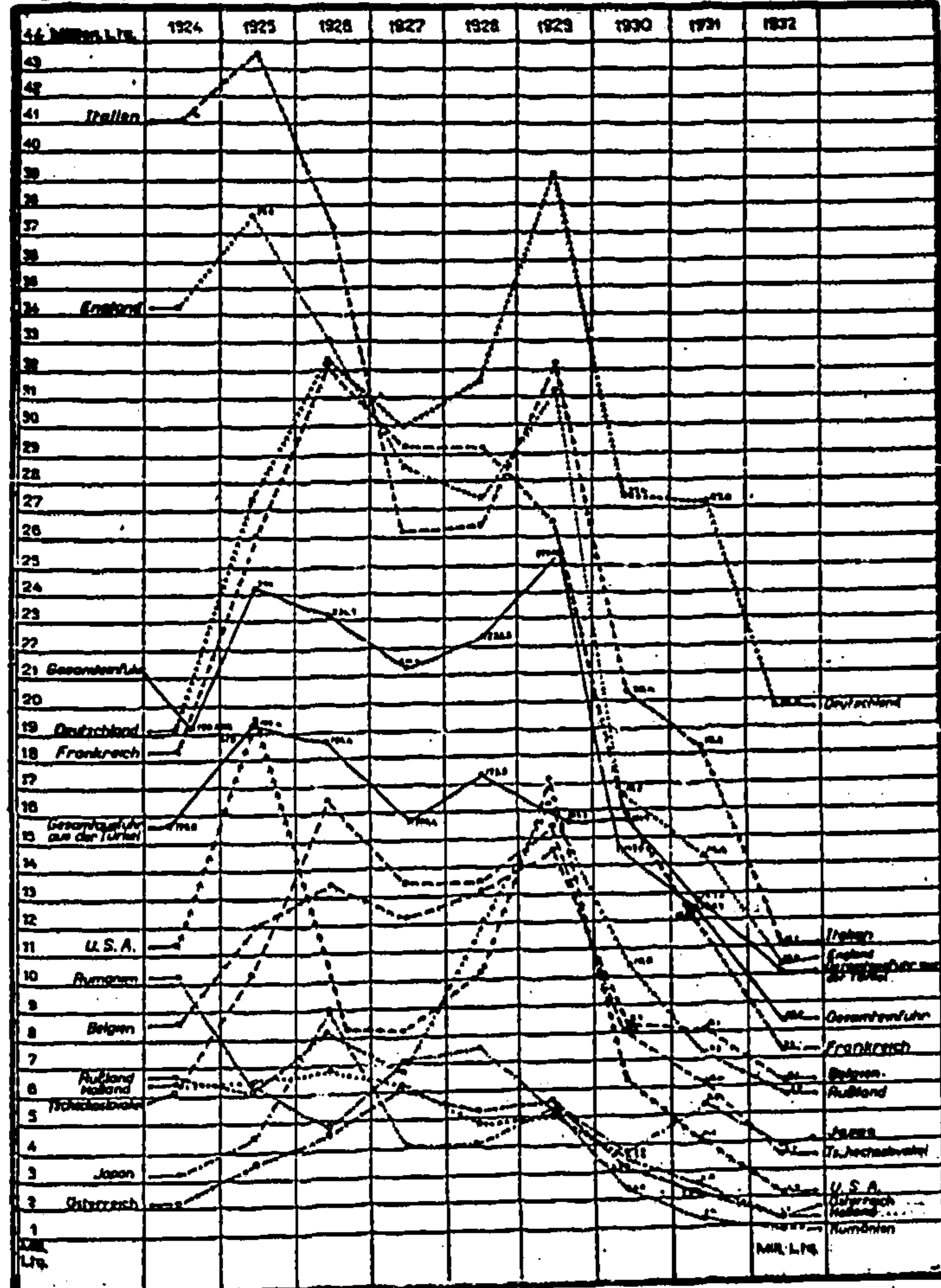
Die letzten Ereignisse hatten ihn doch sehr mitgenommen. Sein Gesicht war grau und verfallen. Er tat mir fast leid...  
„Das Zerrare gefällig?“  
„Dank!“  
„Im... gut... ein selbames Kräfte!“  
„Sie haben recht, Mr. Young. Ich bedürfte, ich bekomme eine solche Kiste nicht wieder. Ein mir betrunderter Komodil deidierte sie mir.“  
„Nein, so etwas kauft man nicht, ein Spitzzenhändler.“  
„Nein, so etwas kauft man nicht... Ich spiele mit meiner Falsette und freude mich, wie gut meine Zägerung schwachere.“  
„Aber nun zu meiner Bitte.“  
„Wenn sie in meiner Macht steht...“  
„Gewiß... Wümen Sie, wen ich brauche?“ sagte Young und lachte hinter seinem Dampfweilen hervor.  
„Den Dieb...“ antwortete ich kalbtüchtig und sah Young in die Augen.  
„Young, wie sich auf die Lippen und sah einen Augenblick irritiert aus.“  
„Ja, den allerdings auch, aber... vorläufig brauchen wir einen kalbtüchtigen und gestregewürdigsten Mann, wie Sie es sind, um den Dieb zu fassen.“  
„Ja, Ihre Hilfe, Mr. Svendrup!“  
„Alles hatte ich erwidert, nur das nicht,“ staunte ich.  
„Aber warum denn?“ Young tat noch erstaunt als ich.  
„Parf ich ehrlich sein?“  
„Aber ich hätte Sie osamm...“  
„Ich würde nämlich...“  
„Ich tat sehr vorlegen und wandte mich hin und her, bis ich hörte, daß Sie verdrücken nicht immer ein Klein wenig. Darum war meine Ueberredung...“  
„Ich Sie verdrückten? Um Himmelswillen! Nichts absurd als das! Meine Hand für Sie ins Feuer! Der Kapitän, ich, alle... Haupt in Ihren Schloß, die Nacht um uns. Hören Sie weiter und sagen Sie selbst, ob Sie noch glauben, daß ich Sie verdrücken... Wir haben Angst, daß diese Nacht ein Angriff auf den Tresorraum erfolgt. Demen Dieb ist alles auszutreten, nicht wahr? Und nun sagen wir auszutreten, nicht wahr? Und nun bitten wir Sie... Sie ganz allein von dem Pannagium mit dem Kapitän, dem ersten Stebermann und der Wahe am Tresor zu übernehmen. Sieht das wie Mühsam... Es freut mich, daß ich mich irte...“  
„Der Kapitän tritt um Ihre Hilfe...“ sagte Young eindringlich.  
„Ah, da kann man ja nicht abschlagen...“

**Sahibi ve Nafisat Madrasa**

**Ahmet Musaffer**  
Inhaber und verantwortl. Schriftföhler.  
Druck und Verlag:  
UNIVERSUM-Gesellschaft für Druck-  
kerbetrieb, Bejodiu, Tekke Str. 66

par soviel Waren ins Land lassen, als sie Devieren aus ihrer Ausfuhr erzielt. Diese Einfuhrziffern sind nachstehend vermehrt um die einiger weiterer Länder in Form von Kurven aufgetragen und dazu in zehnfacher Verkürzung die Ziffern für die gesamte türkische Einfuhr und Ausfuhr. Diese Kurven vermittelten manchen schneller ein deutliches Bild der tatsächlichen Vorgänge auf dem Markte, als obige Zusammenstellungen.

GRAPHISCHE DARSTELLUNG DER TÜRKISCHEN EINFUHR AUS DEN WICHTIGSTEN LÄNDERN WÄHREND DER JAHRE 1924-1932.



IRAK.

Vertragsverhandlungen mit Syrien.

Bagdad, Mitte Febr. Eine Reihe von hohen französischen Beamten sind hier eingetroffen, um wegen eines Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Syrien und dem Irak zu verhandeln. Die Verhandlungen werden sich auf Vorarbeiten stützen, die der französische Geschäftsträger Leppissie in längeren Besprechungen in Bagdad ausgehandelt hat. Falls diese Vorarbeiten die Zustimmung der Mandatsregierung in Beirut finden, der sie z. Zt. vorliegen, so wird Leppissie beauftragt werden, den endgültigen Vertrag namens der Mandatsregierung zu zeichnen. Ueber den Inhalt dieses Vertragsentwurfes wird bekannt, daß sich beide Länder gegenseitig Zollfreiheit für die Erzeugnisse ihrer Industrie zusichern, ferner sollen unter gewissen Umständen Zollrückvergütungen stattfinden. Die Durchführungsbüro werden herabgesetzt, der Waffenhandel ausgeschlossen. Die Vertragsdauer ist mit drei Jahren in Aussicht genommen. Bei Ablauf dieser Frist kann der Vertrag mit dreimonatiger Kündigung aufgesagt, oder aber stillschweigend verlängert werden.

In Youngs Augen leuchtete es eine Sekunde hell auf, aber sein Gesicht zuckte nicht. Sein Lächeln blieb wie festgefroren.

„Und wann werden Sie, Mr. Young, gebraucht man meine Hilfe?“  
 „Diese Nacht... am Tage ist kaum etwas zu befürchten, weil das Fernandendeck an den Tresorraum selbst... Es ist voller Menschen... Ich verstand Young besser, als er wohl dachte. Oh, ich hätte ihm interessante Geheimnisse verraten können. Von der Zigarrenliste hätte ich ihm erzählen können und von dem Farnebelgeh auf meiner Palette, von dem Pater James Godeirov, seiner geheimnisvollen Frau und seiner Vergangenheit, von einer sehr hübschen jungen Dame in der Logenbox der Königin, die mit auf dem Schiff war, Kabine Nr. 13, aber ihre Kabine mit keinem Schritt verließ und schließlich von dem Begleiter des französischen Trägers, dem Major O'lonnor von der indischen Armee, um den es auch so ein eigen Ding war... Aber noch war die Zeit nicht gekommen, die Karten aufzudecken...“

10. Kapitel. Ein Mord? Bis 11 Uhr hatten wir im Salon gebauert. Die Kapelle hat sich fast zu Tode gejaest. Es war mehr Sekt, als je verkonsumiert worden. Aber es war jene forcierte, gewungene, unwillkürlich ausgetragene Stimmung, die sich immer einstellt, wenn irgendwo ein Unheimliches, Bekümmertes, Unheimliches, Unheimliches, Unheimliches...  
 Das Gesicht des Mädchens war weiß wie Marmor; die Augen waren geschlossen. Dieser „Irgendwer“ hatte behauptet, das Mädchen sei tot gewesen. Jedoch hatte er auch behauptet, er habe ein Schloß gehört! Tote pflegen gewöhnlich nicht zu schreien. Und dem Gerücht war es lieber, von einer „Toten“ zu sprechen. Überhaupt dieses Gerücht!... So unfaßbar es war, nahmen doch immer größere Dimensionen an. Es wuchs mit der Entfernung von der Wahrheit mit derselben Geschwindigkeit wie ein Schatten, der sich vom Licht entfernt...  
 Niemand würde, von dieser „Irgendwer“, der das alles geschrien hatte. Alle Stewards schüttelten die Köpfe.  
 Kabine Nr. 13. Aber Kabine Nr. 13 war ja gar nicht bewohnt! Sie stand leer... Kabine Nr. 13 stand gewöhnlich leer, weil keiner besonderes Verlangen nach dieser Unglücksstube trug. Sie lag ja auch ganz am Ende des Ganges und niemand hatte während der ganzen Fahrt gesehen, daß sie benutzt wurde.  
 Trotzdem machte sich das Gerücht nichts aus diesem bedrückenden Gegenstande.  
 „Ja, das Gerücht ging sogar soweit, zu behaupten, die „Unglückliche“ habe den Mord begangen. Es fanden sich immer noch Leute, die sich das Unmögliche göttlich holperterten. Schlimmer als das, man würde nun:  
 Der gebietende Dieb war sein Mörder geworden.  
 Wer wird der Nächste sein? Das war die geltsame Angst, die in allen war, und die bei-...“

Aegypten.

Die Baumwollausfuhr.

Kairo, Mitte Februar. Das Rückgrat des ägyptischen Außenhandels bildet immer noch die Baumwollausfuhr und die dafür erzielten Preise.

Nach einer amtlichen Denkschrift hat sich diese in den letzten beiden Jahren nach Abnehmerländern wie folgt gestaltet:

	In Tausend Kantar	1932	1931
England	2.106	2.536	
Deutschland	855	722	
Frankreich	800	777	
Italien	578	508	
Amerika	406	168	
Japan	403	464	
Indien	348	463	
Spanien	317	279	
Schweiz	237	279	
Tschechoslowakei	178	158	
Ungarn	115	13	
Polen	87	71	
China	71	72	
Oesterreich	55	67	
Belgien	41	62	
Rußland	27	590	
Kanada	25	29	
Portugal	15	7	
Griechenland	11	9	
Schweden	11	9	
Holland	7	7	
Andere Länder	3	2	

Ausreibungen.

Landwirtschaftsministerium: 30 050 Yards Baumwollens Zettuch für die Pflanzenschutzabteilung. Lieferungsunterlagen gegen Bezahlung von 30 Millionen von der Stores Section, Ministry of Agriculture, Dokki, Kairo. Termin: 9. 5. 1933.

Drainagedepartement: Baumwollball für den Bedarf während des Jahres 1933-34. Lieferungsunterlagen und Spezifikationen gegen Bezahlung von 100 Millionen von Drainage Stores Office, Sharia El Malek Naali N. 10, Kairo. Termin: 12. 4. 1933.

Russland

Die Entwicklung der Handelsluftfahrt.

Moskau, im Februar 1933.

Die Zehnjahresfeier der russischen Zivilluftfahrt ist dieser Tage in der ganzen Sowjetunion mit großen Festlichkeiten begangen worden. Die Vorgehensweise des regelmäßigen Flugverkehrs im neuen Rußland beginnt im Jahre 1923 mit der Bildung der russischen deutsch-gesellschaftlichen Fluggesellschaft „Dewulf“, die 1923 die erste Fluglinie Moskau-Kowno-Kisagberg einrichtete. Auf dieser Fluglinie wurden im Jahre 1923 277 Passagiere und 13 750 kg Post und Fracht befördert und insgesamt 134 000 km zurückgelegt. Eigene Fluglinien existieren in Rußland erst im Jahre 1923 mit Gründung der „Osoaviachin“ und gleichzeitig wurden in den drei Sowjetrepubliken der Sowjetunion, der RSFSR, der Sowjetrepublik und Transkaukasien, besonders staatliche Aktiengesellschaften für Flugwesen gegründet, die den Flugverkehr mit Flugzeugen ausländischer Herkunft, vor allem Dornier-Merkur, Junkers, Fokker usw. organisierten. Während in der Sowjetrepublik und in Transkaukasien das Schwergewicht auf die Schaffung von Flugverbindungen zwischen diesen Ländern und der Sowjetrepublik lag, hat die ukrainische Gesellschaft „Dobrolet“ sich der Einrichtung von Fluglinien zwischen Moskau und Rußland-Mitteleuropa zur Erschließung der russischen russischen ökonomischen Grenzen gewidmet.

Im Jahre 1932 wiesen die russischen Fluglinien eine Gesamtlänge von rund 45 000 km auf; es wurden befördert 27 225 Flugplätze, 429,7 t Post und 447 t Fracht. Für das Jahr 1933 sieht die Bundesgesellschaft für Flugverkehr „Aeroflot“, in der die drei obgenannten Fluglinien aufgehen, ein Gesamtangebot der Fluglinien von 48 556 km vor. Mit dem von der „Dewulf“ betriebenen Strahlen (Moskau-Riga-Berlin und Leningrad-Riga) wird sich die Gesamtlänge der russischen Fluglinien auf 51 285 km stellen. Auch die Gesamtlänge der zurückgelegten Flugstrecken, die 1932-7 Mill. km betragen hat, soll 1933 erheblich ausgebaut werden.

Im großen russischen Flugwesen bestehen heute folgende:  
 „Minsk“ Sverdlovsk-Nowosibirsk - Irkutsk-Chabarowak-Wladivostok (Gesamtlänge 8447 km).  
 Leningrad-Moskau-Charkow-Rostow - D-Platzirak-Baku-Tiflis (3 675 km).  
 Moskau - Samara - Orenburg - Aktjubinsk Taschkent (3 049 km).  
 Ferner die Fluglinien Moskau-Kasan-Ufa-Magnitogorsk-Karaganda-Alma Ata, usw. Im Jahre 1933 wird auch in neuen Jahr 1933 soll besonders der Flugverkehr in Nordrußland ausgebaut werden. Die neue große Fliegelei Leningrad-Archangelok hat bereits teilweise in Betrieb genommen worden. Die russische Fachpresse erwähnt jedoch die Tatsache, daß der Ausbau des Flugverkehrs in der Sowjetunion noch immer sehr stark hinter dem Vorschüben des ersten Fünfjahresplanes zurückgeblieben ist.

Neben dem Passagier- und Postflugverkehr wird in den letzten Jahren die Verwendung von Flugzeugen auch auf anderen Gebieten in immer stärkerem Maße versucht. Mittels Flugzeugen betreibt man seit 1925 die Bekämpfung der Felder mit Chemikalien zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Schädlinge. 1925 wurden auf diese Weise erst 1 000 ha bestrahlt, 1932 bereits 1 Mill. ha. Gleichzeitig wird das Flugzeug auch für Patrouillenflüge über die ausgedehnten Waldgebiete des hohen Nordens und Sibiriens verwendet, ferner ist der Versuch der Flugsat in Jahre 1932 zum ersten Mal in größerem Umfang vorgenommen worden. 1932 wurden 58 000 ha „von oben“ abgestreut. Neben der landwirtschaftlichen Zweckerwendung des Flugwesens werden die Flugzeuge in Rußland auch für kartographische Aufnahmen wenig bekannter Landstrichen im Norden, in Sibirien und in den mittelasiatischen Sowjetrepubliken benutzt. 1932 wurden 900 qkm durch Flugzeugaufnahmen kartographiert, 1933 bereits 108 000 qkm. Auch hier sind in diesem die Vorschübe des ersten Fünfjahresplanes, ebenso wie bei der Flugsat und der Bekämpfung der Schädlinge, nicht erreicht worden.

Nochdarüber hat die Sowjetregierung große Aufmerksamkeit dem Bau eigener Flugzeugwerke gewidmet. Die ersten russischen Flugzeuge für die Zivilluftfahrt sind allerdings erst seit vier Jahren im Verkehr. Aus diesem Gebiete haben sich vor allem die russischen Flugzeugkonstruktoren Kalinin und Tupolew ausgezeichnet. Als technische Oberleitung der Flugzeugfabrikation betätigt sich in erster Linie das in Moskau bestehende wissenschaftliche For-

schungsinstitut für Flugwesen „ZAGI“. Dieses Institut ist bereits 1918 gebildet worden. Es befaßt sich in letzter Zeit in erster Linie mit der Erforschung des Baues von Ganzmetall-Flugzeugen, ein Gebiet, das erst seit 1925 in Rußland wissenschaftlich bearbeitet wird. Man will in der Sowjetunion in der Zukunft in immer stärkerem Maße auf den Bau von Ganzmetallflugzeugen übertragen. Das Institut hat vor kurzem eine neue Abteilungsabteilung eingerichtet, die sich mit der Erforschung der Ersetzung des Imperials durch Magnan zur Beanspruchung mit Nitrostahl gemacht worden sein. Als ganz neuen Zweig des Flugwesens hat das Institut in allerletzter Zeit den Bau von Autogiro aufgenommen. Das erste russische Autogiro hat bereits erfolgreiche Flüge hinter sich. Schließlich widmet man sich in Rußland auch dem Bau von Segelflugzeugen. In Koltzebel in der Krim ist eine große Segelfluggesellschaft gegründet worden; diese ist gleichzeitig auch mit dem Bau von Segelflugzeugen befaßt. Im Sommer d. J. soll dort ein internationaler Segelfluggewerbe veranstaltet werden, man erwartet starke deutsche Beteiligung und baut eigene ein besonderes Segelflugzeug, um den Wettbewerb mit den deutschen Segelflugzeugen aufnehmen zu können. Erwähnt werden muß auch der vor kurzem beendete Bau von Segelflugzeugen in der Krim. Man hofft, die Popularisierung des Segelfluges in der Sowjetunion vor allem in Moskau, solche Flugplätze dem Verkehr übergeben zu können.

Die Ende-1931 waren die russischen Flugzeuge ausschließlich mit ausländischen Flugzeugmotoren ausgerüstet. Seit dieser Zeit werden die allergrößten Anstrengungen gemacht, um den eigenen Flugzeugmotorenbau in die Wege zu leiten. In letzter Zeit hat man alle Bemühungen auf die Konstruktion neuer Flugzeugmotortypen konzentriert, mit deren Bau im Jahre 1933 begonnen werden soll. Es handelt sich dabei um Flugzeugmotoren mit Luft- und Wasserkühlung mit je 65-700 PS.

Im Rahmen des zweiten Fünfjahresplanes sollen sehr große Mittel für den Bau von Flugplätzen und Fluglinien verwendet werden. Das russische Flugwesen kramt daher a. a. auch daran, daß durch den schlechten Zustand der Flugplätze und ihre sehr geringe Zahl immer wieder bei Landungen - Beschädigungen der Flugzeuge zu vermeiden waren. Die wichtigsten Flugplätze sollen auch für die Nachkriegszeit eingerichtet werden, dies ist bei der Fluglinie Moskau-Berlin bereits der Fall.

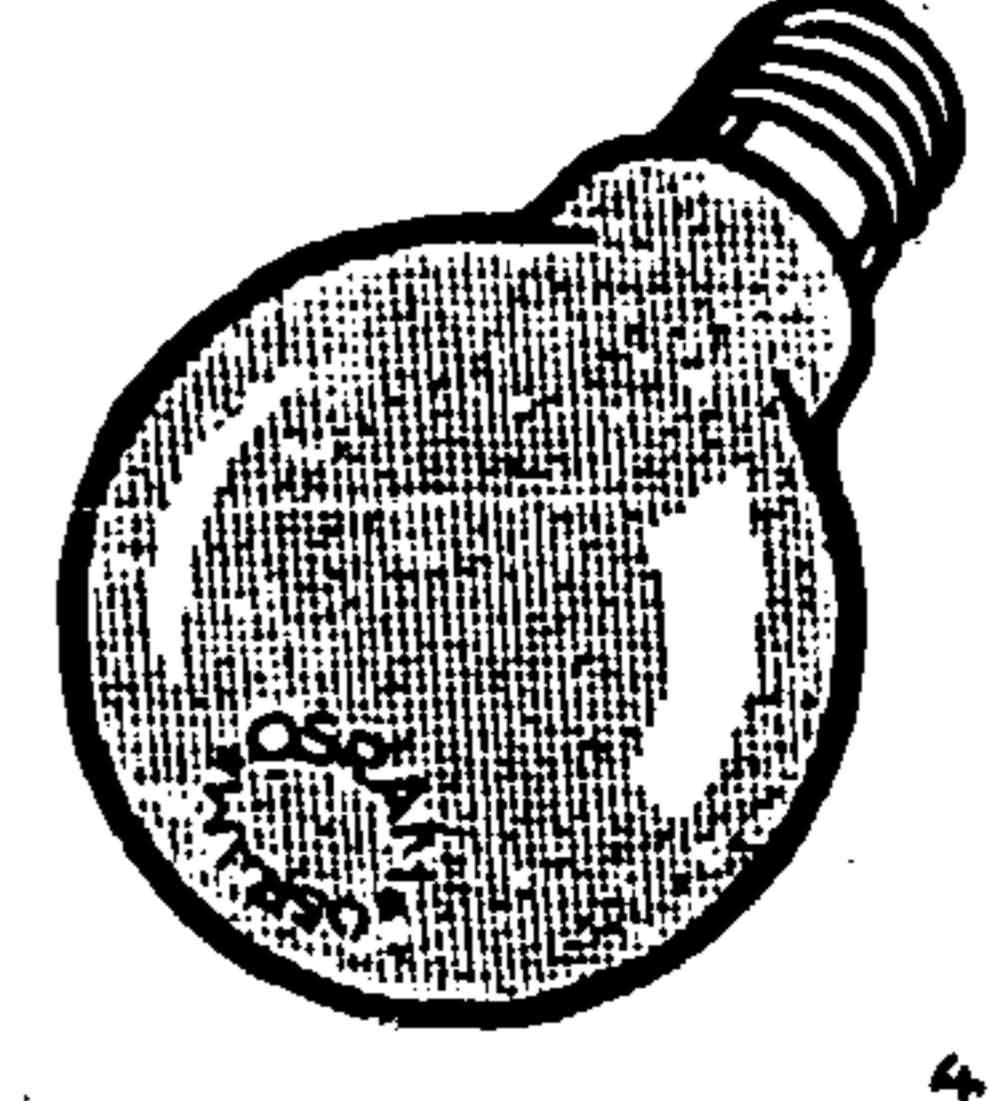
Als allerneuester Zweig der Zivilluftfahrt ist der Luftschiffverkehr in Rußland anzusprechen. Den Antrieb dazu gab die bekannte Rußlandreise des „Zeppelin“ im Jahre 1930. Der Luftschiffbau in Rußland steckt indessen noch in den Anfängen, es sind bisher nur wenige Schulluftschiffe gebaut worden, die Vermehrung dieser Luftschiffe haben gezeigt, daß auf diesem Gebiet noch sehr viel geleistet werden muß, bis der Luftschiffverkehr in Rußland zur Tatsache wird.

Daten über den Kriegsflyzeugbau in Rußland liegen naturgemäß nicht vor. Es ist indessen bekannt, daß auf diesem Gebiete sowohl in zahlenmäßiger als auch in technischer Hinsicht bedeutend mehr geleistet worden ist als auf dem der Zivilluftfahrt. Dies ist auch völlig verständlich, wenn man sich die letzte Reise des Zeppelins in Erinnerung ruft, die den Charakter des Fünfjahresplanes als eines militärischen Rüstungsprogramms ausdrücklich bezeugt.

Auch im Rahmen des zweiten Fünfjahresplanes soll der Ausbau der Kriegsflylotte energisch weiterbetrieben werden, um die Verteidigungsbereitschaft des Sowjetstaates zu festigen und zu erweitern. Für Kriegsflyzeuge und die dazu gehörigen Motoren und Antriebsmaschinen bestehen zahlreiche, besondere Fabriken, die sich ausschließlich dieser Aufgabe widmen.

Eine Verbilligung Ihrer Beleuchtung

erzielen Sie durch eine Lampe, welche bei bestimmtem Stromverbrauch das meiste Licht gibt. Eine sogenannte „billige“ Lampe stellt sich im Gebrauch für Sie meist erheblich teurer, weil sie bei gleichem Stromverbrauch weniger Licht gibt. Darum sollte jeder Lichtverbraucher eine Osram-Lampe kaufen, die seit Jahrzehnten bekannt und verbreitet ist. Die Osram-Lampe wird von den gewiegtesten Glühlampen-Fachleuten auf modernsten Maschinen hergestellt, welche Osram selbst konstruiert. Kaufen daher auch Sie Osram-Lampen, wie viele Millionen Lichtverbraucher.



OSRAM

DEUTSCHLAND.

Finanzierung der Russlandlieferungen.

Berlin, 27. Februar. Zwischen Deutschland und Rußland ist ein neues Abkommen über die Finanzierung deutscher Lieferungen getroffen worden. Die Lieferungen werden von nun ab durch deutsche Banken kontrolliert und ohne staatliche Mitwirkung bevorzugt werden.

Während der Monate Februar und März findet Verkauf des renommierten BOMONTI-DOPPELBIER statt. In Flaschen überall erhältlich zum Preise von 37 1/2 Psi.

Eine belgische Aeußerung über die Weltwirtschaftstagung

Brüssel, 27. Februar. Ueber die Weltwirtschaftskrise äußerte sich heute der Leiter der belgischen Notbank anlässlich deren Generalversammlung:

Seine vor einem halben Jahre geäußerte Meinung, daß der Tiefpunkt der Krise erreicht sei, bestätige sich jetzt, da sichere Anzeichen einer Besserung eingetreten seien, die durch das Eingreifen von Leuansens gefordert, aber seither wieder zurückgegangen seien. Sie würden aber wieder stärker in Erscheinung treten, wenn die Kriegsschuldfrage gelöst sei und man zu einer liberalen Zollpolitik zurückkehrte.

Die Erklärung der englischen Regierung über ihre Zollpolitik und die Haltung Amerikas zu diesen Fragen seien günstige Vorzeichen in diesem Sinne, und geeignet, dem Erfolg der Weltwirtschaftstagung zu sichern.

Märkte und Börsen.

Stambuler Börse  
Schluss-Kurse  
Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.  
Stambul, 27. Febr.

Aktien	27. 2. Vert.	27. 2. Vert.	Obligationen	27. 2. Vert.
Anatolische Eisenbahn 60%	25 50	25 50	4% Unfaktierten Türken	62. --
Anatolische Eisenbahn 100%	---	---	5% Inneer Türk. Anleihe 1918	91. --
(Assamoren Ostmann)	---	---	4% Türk. Anl. 1908 (Flaubert)	---
Konstantinopler Straßenbahn	---	---	4% Türk. Anl. 1908 (Zebeck)	---
Türkische Tabakregie	---	---	Türkische	7.90
Mährische „Ulan“	---	---	4,5% Anatol. Eisenbahn I	45 50
Heraclion	27 --	---	4,5% Anatol. Eisenbahn III	45 50
Bomonti-Nektar	35 50	---	4% Bagdadbahn I	---
Coment Aralen Halb-Hinter	12 10	---	4% Bagdadbahn II	10 75
Drognerie Centrale d'Orient	---	---	6% Wasserwerke Sines-Konstantinopel	---
Konstantinopler Telegraph	---	---	5% Kal Konstantinopel	---
Bank des Bosphorus	---	---	5% Haim Haidar-Pascha	---
Milhanwerke des Ostens	---	---	5% Konstant. Straßenbahn	---
(Hintersee d'Orient)	---	---	5% Elektrizität	---
Dardan Aktien	---	---	Agrypt. Bodenkredit 1908	153
Anat. Gutschikow	54 70	58 20	Agrypt. Bodenkredit 1909	86
			Agrypt. Bodenkredit 1911	84 50

37. 2. Vert. 37. 2. Vert.

Mark	50	50	Lot	23 50	33 50
Österr. Sch.	86 50	86 50	Lewa	28 --	28 --
Schw. Fr.	84 --	84 --	Dinar	88	83 --
Pol. Sig.	725 --	725 --	Zloty	---	---
Holl. G.	84 --	84 --	Isl. Lz.	918 --	8 50
Techn. Nr.	125	125 --	Fr. Frk.	108 50	103 50
Drachms	35 50	35 50	Tschew.	---	---
Dollar	215 50	212 50			

37. 2. Vert. 37. 2. Vert.

Berlin	1 07 1/2	1 07	Berlin	3 27 1/2	3 27
Wies	3 31	3 30	Buharist	---	45 50
Zürich	9 48 1/2	8 43	Sofia	---	80 --
London	792 --	770 --	Warschau	---	---
Paris	12 05	12 01	Amsterd.	1 17	1 17
N.-York	47 40	47 45	Madrid	---	---
Rom	9 57	9 55	Moskau	---	---

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Februar. Aufgrund der schwächeren Auslandsdevisen war die Unternehmungslust sehr gering und es herrschte nahezu völlige Geschäftstillheit. Die Grundstimmung war gleichwohl freundlich und zuverlässig. Die Berliner Mittagsbörse konnten sich durchwegs gut behaupten.

IG-Farben waren bei 109 1/8% leicht erhöht. Der Rentenmarkt lag geschäftstill. Von Auslandsrenten lag die 4-prozentige Österreichische Rente gegenüber der letzten Frankfurter Notiz von Samstag um 3% höher.

Einmal ist keimnal! darum annonciere ständig!

# Schiffsmeldungen.

## Laster, Silbermann & Co.

Deutsche Levante-Linie  
Hamburg.



Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Dünkirchen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Istanbul von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Dünkirchen erwartete Dampfer:

- D. „APOLONIA“ erw. gegen den 2. März
- D. „AQUILA“ erw. gegen den 3. März
- D. „ANGORA“ erw. gegen den 6. März
- D. „ALAYA“ erw. gegen den 10. März

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza,

- D. „AQUILA“ ladet zw. 2. u. 3. März
- D. „ANGORA“ ladet zw. 6. u. 7. März

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

- D. „ULM“ ladet zw. 5. u. 7. März
- D. „ANDROS“ ladet zw. 8. u. 10. März
- D. „JULIUS“ ladet zw. 12. u. 13. März

Nächste Abfahrt nach Batumi:

- D. „APOLONIA“ ladet zw. 4. u. 6. März
- D. „ALAYA“ ladet zw. 10. u. 12. März

Nächste Abfahrten von Stambul nach London.

- D. „ULM“ ladet zw. 5. u. 7. März
- Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Berlin, Dresden, sämtliche Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

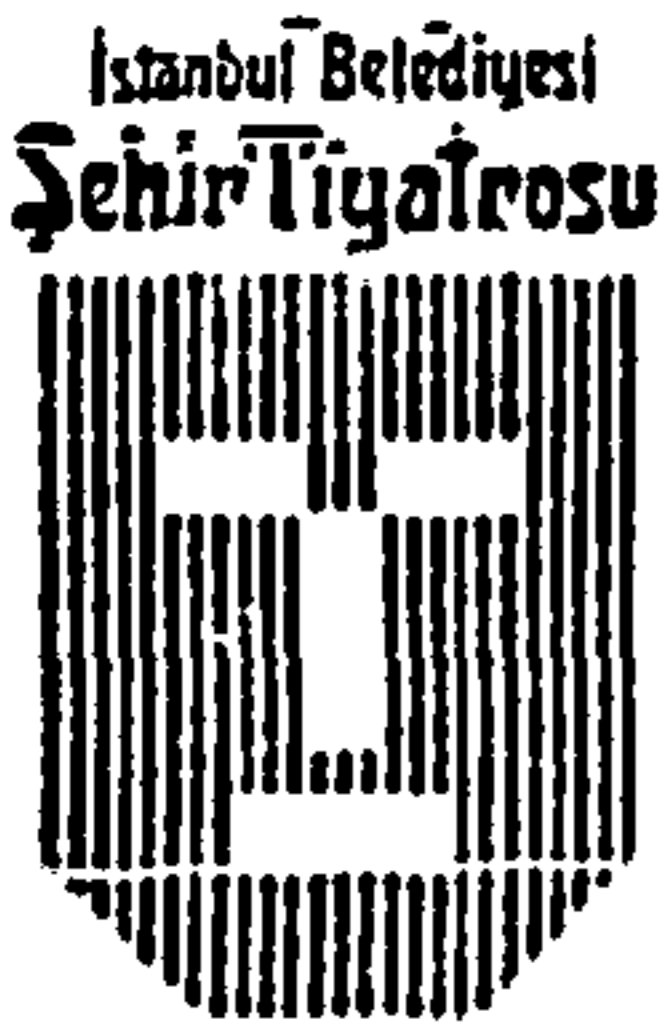
Kuba, Mexiko; (Verra Cruz, Tampico usw.). Südamerika: Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.). Ferner Ostien: (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladiwostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Sumatra, Java usw.). Australien: (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.).

### Luffahrten

mit dem „Grafen Zeppelin“.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten LASTER, SILBERMANN & Co. G.m.b.H. Havagialan Haas 48-50, Telefon 44847.



Vorstellungen des Stambuler Stadttheaters DAROLBEDAYI

Heute Dienstag, den 28. Februar 33 um 9.30 Uhr abends Uraufführung

## Kabale u. Liebe

Schauspiel in 5 Akten von Schiller Uebersetzt von Sabri Bey.

## Die grosse Flugzeuglotterie

Die zweite Ziehung findet am 11. März 1933 statt.

Der Hauptgewinn beträgt 35.000 Türkpfund.

Sie ist die größte und reichste Lotterie der Welt.

### Julius K. Giebner

Älteste Deutsche Bau- u. Möbelschleiferei auf dem Platze — Pera, Taksim, Rum Kabinenstraße Nr. 24 — Telefon: Pera 4236 Sämtliche Bau- u. Möbelschleifarbeiten, Büro-, Geschäft- u. Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel jeder Art, Verpackungen, Transporte usw. werden bei promptester u. gewissenhafter Ausführung zu mäßigen Preisen übernommen.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.



**ANKUNFTEN**

Montag, den 17. Februar aus Konstanza und Bulgarien.

Dienstag, den 28. Februar aus Italien und Griechenland.

Mittwoch, den 1. März aus Athen, Kleinasien.

Mittwoch, den 1. März aus Genua, Neapel, Piräus.

Donnerstag, den 2. März aus Athen, Griechenland (Smyrna, Metelin).

Donnerstag, den 3. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Freitag, den 4. März nach Burgas, Varna, Konstanza, Odessa.

Freitag, den 4. März aus Athen, Griechenland (Dodekanes).

Freitag, den 4. März aus Athen, Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

Sonntag, den 5. März aus Athen und Griechenland (Lloyd Express).

## Aus der Stadt.

### Von der Schlafwagengesellschaft.

Ueber den Zwischenfall bei der Vertretung der internationalen Schlafwagengesellschaft für die Türkei, Sadik Hüsnü Bey neuerdings, daß die Angelegenheit gegenwärtig durch die Staatsanwaltschaft untersucht werde. Man habe ausserdem von der Zentrale die Entscheidung eines Inspektors erbeten, um die Sache auch von der Gesellschaft aus zu prüfen. Der bisherige Leiter der Hauptabteilung in Bejoglu, Dr. Giannone, sei bis zum Abschluß der Untersuchungen beurlaubt worden und der bisherige Leiter der Filiale in Galata, Talat Bey sei einstweilen mit der Leitung der Geschäfte in Bejoglu betraut worden.

Sadik Hüsnü Bey gab ferner an, daß der in der Filiale in Galata angerichtete Schaden ungefähr 1500 Pfund betrage, während der noch nicht endgültig festgelegte Schaden in der Hauptgeschäftsstelle in Bejoglu auf ungefähr 3000 Pfund geschätzt werde, sodaß der Gesamtschaden ungefähr 4500 Pfund ausmachen dürfte.

### Die Entführung nach Athen.

Athen, 27. Febr. (A.A.) Einem Schriftsteller der Zeitung „Athinaika Nea“ gelang es, in den Schlafwinkel des Schauspielers Pappas und von Fräulein Schor vorzudringen und sich lange mit ihnen zu unterhalten. Er begleitete sie nach Mitternacht zu einem Fotografen, der zwei Aufnahmen von ihnen machte, die die genannte Zeitung heute morgen veröffentlichte.

Fräulein Schor führte selbst das Auto. Da sie zu schnell fuhr, hielt ein Polizist den Wagen an und verwahrte die Fahrerin, ohne zu ahnen, daß es sich um das von der Polizei gesuchte Mädchen handelte.

Pappas erklärte dem Berichterstatter, er habe sich den Paß eines Fräulein Simirionts verschafft. Mit diesem falschen Ausweis sei die Flucht im Flugzeug gelungen. Fräulein Schor erklärte, sie habe nur den Wunsch, daß ihr Vater ihr vorseit und nachträglich in die Verbindung mit Pappas einwilligt. Geld brauchten sie nicht, da Pappas beim Theater genug verdiene.

### „Tutta“.

Die „Tutta“, Turkish Travelling and Tourist Agency teilt in einem Rundschreiben mit, daß sie ihren Hauptbetrieb seit dem 1. ds. Mts. auf den Kai von Galata gegenüber der Zollabfertigung für Reisende verlegt hat.

### Vergebliche Startversuche.

Basra, 27. Febr. (A.A.) Ein Flugzeug, das den wöchentlichen Dienst zwischen England und Indien versieht, ist seit drei Tagen in Gwadar in Belutschistan aufgehalten, weil unaufrührigen Kegengüsse das Gelände derart aufgeweicht haben, daß der Start unmöglich ist.

In der zahnärztlichen Fakultät der Stambuler Universität, wo ein erheblicher Teil der Studenten aus Bulgarien besteht, hat sich zwischen einem bulgarischen und einigen türkischen Studenten ein Zwischenfall ereignet, der zu einer vorläufigen Ausschließung des bulgarischen Studenten von den Vorlesungen geführt hat. Ein türkischer Student sah bei dem bulgarischen Studenten, der im zweiten Semester steht, eine Münze, auf deren Vorderseite sich ein Bild des früheren

## Aus der Hauptstadt.

### Die Stadt im Flaggenschmuck.

Ankara, 27. Februar (Tel.) Anlässlich der Rückkehr des Staatspräsidenten nach Ankara trug heute die ganze Stadt reichen Flaggenschmuck.

### Festessen in der jugoslawischen Gesandtschaft.

Ankara, 26. Febr. (A.A.) Der jugoslawische Gesandte, Dr. Mikroslaw Jankowitsch, und Frau Jankowitsch gaben gestern ein Festessen, an dem Ministerpräsident Ismet Pascha, Frau Tewfik Rüşdi Bey, der Innenminister, der Landwirtschaftsminister, das gesamte diplomatische Korps, die oberen Beamten des Außenministeriums sowie zahlreiche Damen und Herren der Gesellschaft teilnahmen.

### Vom Militärart.

Die Regierung hat der G.N.V. einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, wonach der Militärart, der bisher Mitte Dezember jedes Jahres zusammentrat, in Zukunft Anfang Februar tagen soll.

## Aus der Provinz.

### Neue Verhaftungen in der Gebetsrufangelegenheit.

Lamir 26. Februar (Mil.) Der Imam der Moschee Karschi Jaka, Ali Efendi, der während einer Predigt sich dahin äußerte, daß über kurz oder lang der Gebetsruf wieder auf Arabisch gehalten würde, wurde verhaftet.

Kemal Pascha, 27. Februar. Zwei Männer namens Abdullah und Kadri, die gegen die Einführung des türkischen Gebetsrufs Propaganda machten und daraufhin verhaftet wurden, werden heute nach Teichorum überführt, wo sie sich gemeinsam mit den in Brussa Verhafteten vor der Strafkammer zu verantworten haben werden.

### Blutiger Streit.

Wegen persönlicher Zwistigkeiten gingen 6 in Bergama ansässige Emigranten mitten in der Geschäftsstraße der Stadt mit Schußwaffen aufeinander los. Bei der Schießerei wurde einer der Streitenden namens Hasim getötet und der Bäcker Ali Bira verwundet. Ein zufällig Vorübergehender namens Hassan Efendi erlitt gleichfalls eine Schußverletzung und war auf der Stelle tot. Die Polizei nahm die Täter fest.

Wo ist man am besten und billigsten nach deutscher Art zu Mittag und zu Abend? — In der

## Alemannia

Gedek 50 Pfaster. Im Abonnement 40. Kein Bedienungsaufschlag. Fritz Hagedorn.

OHNE REKLAME KEINE EINNAHME!

## Die Kehrseite der Medaille.

bulgarischen Königs und die Inschrift: „Nationaler bulgarischer Jugendbund“ befand. Auf der Rückseite soll jedoch ein Bild gewesen sein, auf dem ein bulgarischer Soldat mit einer bulgarischen Fahne in der erhobenen Hand auf eine türkische Fahne tritt. Der türkische Student riß seinem bulgarischen Kommilitonen die Münze aus der Hand und gab sie dem Dekan der Fakultät Mahir Bey; der seinerseits sofort das Professorenkollegium einberief, um den Fall untersuchen zu lassen.

## „Ein Turban ist umgefallen“

Am vergangenen Sonntag hat der Deutsche Ausflugsverein den bereits im vorigen Jahre mit so großem Erfolg unternommenen Versuch, für seine Mitglieder und seine Freunde im Städtischen Theater Darülbeydi eine Vorführung eines neueren türkischen Stückes zu veranstalten, wiederholt und man darf sagen: wiederum mit dem allergrößten Erfolge. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt von einer Zuhörerschaft, die mit wachsendem Verständnis und immer neuer Begeisterung den farbenprächtigen Bildern des vielen von uns schon wohlbekannten Stückes von Müshab Sade „Dschelal Bey „Ein Turban ist umgefallen“ folgte.

Und man muß es Ertugrul Mühsin Bey lassen, was er an malerischen Szenenbildern schaffen konnte, wurde uns gezeigt und die Schauspieler gaben ihr Bestes, sodaß man oft vor den Lachstürmen, die das Haus erschütterten, kaum verstehen konnte, was auf der Bühne gesprochen wurde, worauf die Schauspieler durch Einlegung längerer Pausen freundlich Rücksicht nahmen. Der Spielleitung und den Schauspielern, vor allen Dingen, aber den Veran-

staltern dieser Aufführung sei auch an dieser Stelle der beste Dank aller derer ausgesprochen, denen sie freundliche drei Stunden bereit haben.

Vom Verfasser des Lustspiels „Bir Kavuk Devridi“ (Ein Turban ist umgefallen), von dem bekannten türkischen Schriftsteller Musahipede Dschelal Bey, erhalten wir aus Anlass der Sonderaufführung des Stückes für den deutschen Ausflugsverein am vergangenen Sonntag, den 26. Februar eine Zuschrift, die wir gern in deutscher Übersetzung nachstehend wiedergeben möchten:

An die Redaktion der Türkischen Post! Auf Wunsch unserer deutschen Freunde in unserer Stadt fand im städtischen Darülbeydi eine Sonderaufführung meines Lustspiels „Bir Kavuk Devridi“ statt. Ich erlaube mir durch Vermittlung Ihrer werten Zeitung unseren deutschen Freunden für dieses meinem Werk gewidmete Interesse meinen Dank auszusprechen. Gez. Musahipede Dschelal.

## Perser Teppich-Haus

KASSIM ZADE ISMAIL u. IBRAHIM HOVI  
Istanbul, Mahmud Paşa, Akademi Haas 5-2.  
Telefon Nr. 22 422.

## KIRCHEN, VEREINE UND VERANSTALTUNGEN.

### Deutsche Evangelische Kirche.

Jeden Sonntagnachmittag von 4 Uhr ab geselliges Beisammensein alleinstehender und berufstätiger Frauen und junger Mädchen im Pfarrhaus, Aynali Çayma. Unsere Gemeindegewester laden herzlich dazu ein.

### Sprechstunden der Gemeindegewester

Margarethe: Montag und Donnerstag von 3 bis 5 Uhr.

### Bund der Auslandsdeutschen.

Alle Deutschen, die unter das türkische Gesetz vom 16. Juni 1932 über Gewerbe und Dienste, die türkischen Staatsbürgern vorbehalten sind, (Berufssperregesetz) fallen, werden gebeten, möglichst umgehend einen Fragebogen auszufüllen, der in der Alemannia und Teutonia aufliegt.

Bis auf weiteres ist täglich mit Ausnahme des Freitags von 5—8 Uhr abends ein Mitglied des Arbeitsausschusses in der Teutonia zu sprechen.

### Teutonia

Freitag, den 3. März 1933, nachmittags 6 Uhr Vorführung des Films: „Mit U 35 im Mittelmeer“.

Der einstige Führer dieses berühmten Unterseebootes, Herr Kapitän z. S. a. D. von Arnauld de la Perrière, hält hierzu einen erläuternden Vortrag. Die Mitglieder der „Teutonia“ sowie alle Deutschen und Freunde des Deutschland sind herzlich eingeladen. Der Vortrag ist öffentlich und jedermann zugänglich.

Um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, werden im Sekretariat der Teutonia kostenlos Einlaßkarten ausgegeben. Wenn die vorgesehene Höchstzahl erreicht ist, werden keine Karten mehr verabfolgt.

Sonntag, den 26. März, abends 9 Uhr: Generalversammlung.

### Jeden Mittwoch Stammtisch.

Übungsabende jeden Mittwoch und Sonnabend in der Turnhalle der Deutschen Schule.

Damen-Riege: 6 Uhr 30 — 7 Uhr 40.  
Herren-Riege: 7 Uhr 40 — 9 Uhr 40.  
Alte Herren-Riege: nur Mittwochs: 7 Uhr 40 — 9 Uhr.

### Alemannia.

Der Pittelsburger Jahrmarkt (Donnerstag abend) bringt Ihnen Tanz und Ueberraschungen auf dem Marktplatz, auf der Schloßterrasse, und im Ratskeller.

Der Senat macht höchlichst darauf aufmerksam, daß Smoking und Abendkleid als stülwidrig betrachtet werden.

Jeden Freitag großer Fröhschoppen.

## KLEINE ANZEIGEN

Ma zu 20 Worten 1.-

Dringend verlangt wird eine Stenotypistin für die türkische und deutsche Sprache von einer erstklassigen Metallwarenfabrik in Beyoglu-Feriköy. Bewerbungen telephonisch erbeten unter Nr. 42.024. 2914

### Dr. R. Abimelek

Mitglied der deutschen dermatologischen Gesellschaft.  
Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten, Schönheitspflege.  
Beyoglu, Ihtifal Caddesi 303  
Mikr Apart. No. 9  
Tel. 41500

### Das wert ITKIN'S

mass schneller  
kühnlial caddesi 405  
Tel. 40420



## Zahnarzt.

Med. Univ. Dent. E. HAYON  
behandelt ab 1. Februar d. Js. ununterbrochen von 9-8 Uhr nur in seiner Klinik.  
Pera, gegenüber Hotel Stadt Wien, Amal Meadit Strasse Nr. 63 Kamilli Han Nr. 3. Telefon 41693.

Bitte mich nicht mit meinem Namen verwechseln. — Deutsche, Oesterreicher und Schweizer behandeln ich zu ermäßigten Preisen!

## Lest Bücher.

Schützt den Verstand. Ein geeignetes Lager auch in Jugendschriften finden Sie bei der Millington Bezugsquelle

## Andreas Kapps

UNIVERSAL BUCHHANDLUNG  
Beyoglu, Ihtifal Caddesi Nr. 208.  
Telefon 42277

## Vereinigte Deutsche Buchereien.

An Neuanschaffungen liegen vor:  
Emil Strauß: Der Engelwirt  
Freund Hein  
Kreuzungen  
Der Spiegel  
Der Schleiher  
Hans und Grete.  
Diese Werke lagen dem Vortrag von Herrn Rektor Preuer zugrunde und werden sehr begehrt sein. Sichern Sie sich eine davon durch Vorbestellung!

## Erste Wiener Wäsche-Feinputzerei

# M. BORITZER

reinigt und bügelt alle Sorten von Wäsche  
MAESSIGE PREISE — SCHNELLE BEDienung  
Pera, Venedigstrasse No. 24 Tel. 41259



## Gegen Ratten im Hause, Keller oder Hof

### hilft Zelio-Paste



## Gegen MÄUSE in der Wohnung verwendet man

### Zelio-Koerner



Nähere Angaben erhalten Sie bei:  
C. Fröhlich, Istanbul Kendros Han Tel. 24437.